

29. Jahrgang

Konzentrierte Bewegungstherapie KBT

Themen:

**Christine Gräff feierte ihren 70.
Geburtstag**

**Verleihung des Elsa-Gindler-Preises
2006**

**Lebenskreise – Kreis des Lebens
30. Jahrestagung des DAKBT**

Störungsspezifische Arbeit mit KBT

Aus der KBT-Forschung

**Berichte und Vorträge von
Kongressen**

u.a.

ISSN-1433-0636

Impressum

„Konzentrierte Bewegungstherapie - KBT“ ist das gemeinsame Verbandsorgan des Deutschen Arbeitskreises für Konzentrierte Bewegungstherapie (DAKBT) e.V. und des Österreichischen Arbeitskreises für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT) e. V.

Herausgeber: Deutscher Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (DAKBT) e.V.
Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT) e.V.

Redaktion und Anschriften: DAKBT:
Kathinka Kintrup * Fleckensteinstr. 34 * 76275 Ettlingen
Tel. +49/7243/99988 * E-Mail: kintrup@kbt-ettlingen.de
Barbara Purschke-Heinz * An der Linde 26 * 47551 Bedburg-Hau
Tel. +49/2821/60764 * E-Mail: kbtzeit@web.de

E- Mail/DAKBT: zeitschrift@dakbt.de

ÖAKBT:
Christa Paluselli * Heiveldstraat 172 D * B 9040 Sint-Amandsberg
tel +32 (0)9 379 76 99 * Mobile Belgium + 32 (0) 472 24 78 62 Mobile Austria + 43 (0) 664 33 50 731
E-mail: christa.paluselli@telenet.be

Druck: Telgter Druckteam GmbH & Co. KG * Alfried-Krupp-Straße12 * 48291Telgte

Vertrieb: Geschäftsstelle des DAKBT * Grüner Weg 4 * 48291 Telgte
Tel.: 02504/888932 (Fax: 02504/888933) * E-Mail: dakbt@t-online.de

Verantwortlich: Die Redaktion

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal halten Sie eine neue Ausgabe der Zeitschrift *Konzentrierte Bewegungstherapie* in Händen und wieder einmal enthält sie eine bunte Mischung aus Fachbeiträgen, Tagungsberichten und wichtigen Ereignissen aus unserem Verband.

Da wäre als erstes der 70. Geburtstag von Christine Gräff zu nennen, anlässlich dessen am 30. Juni 2006 ein Symposium in München stattfand. In der vergangenen Ausgabe wurde bereits darüber berichtet, in diesem Heft finden Sie die-

sen Bericht - angereichert um Fotos - sowie die beiden Festvorträge mit den Titeln „Vom Sinn der sinnlichen Wahrnehmung“ (Barbara Bayerl) und „Von der Wissenschaft des Gehens zu der Fertigkeit des Denkens“ (Christa Paluselli). Außerdem gibt es noch schriftliche nachträgliche Geburtstagsgrüße von Dorothee Schmidt und Elisabeth Sprinz. An dieser Stelle möchten wir - die Redaktion von *Konzentrierte Bewegungstherapie* – dem Geburtstagskind ebenfalls nachträglich unsere herzlichen Glückwünsche übermitteln, verbunden mit einem Dankeschön für all das, was Christine Gräff für die KBT und uns Kolleginnen und Kollegen getan hat.

Es gibt einen weiteren Anlass, Christine Gräff zu danken und zu gratulieren: Sie ist nämlich im vergangenen Jahr auf der DAKBT-Jahrestagung für ihre Leistungen mit dem Elsa-Gindler-Preis ausgezeichnet worden. Eine weitere Preisträgerin ist Evelyn Schmidt, die mit ihrem Autorenteam das erste Lehrbuch für Konzentrierte Bewegungstherapie – wir haben es in der letzten Ausgabe vorgestellt - geschrieben hat und als Herausgeberin fungierte. Auch ihr herzlichen Glückwunsch und vielen Dank. Sowie wie sie selbst bei der Preisverleihung ihre Blumen an ihre Mitstreiterinnen aufteilte, so möchten wir hier auch ihrem Team gratulieren. Prof. Thea Schönfelder - per DVD - und Barbara Bayerl – life - hielten die Festreden, die wir zusammen mit Fotos in dieser Ausgabe abdrucken durften.

„Lebenskreise – Kreise des Lebens“ war das Thema der Jahrestagung 2006, die vom 23. – 26. November in Pforzheim-Hohenwart stattfand. Natürlich darf in dieser Ausgabe ein Bericht darüber nicht fehlen. Er wird ergänzt durch die Vorträge von Dorothee Schmidt, Prof. Anke Abraham und Pater Dr. Mauritius Wilde sowie einen Workshop-Bericht von Barbara Purschke-Heinz. Mit der Kamera dabei war Ermin Heinz, der mit seinen Fotos die Atmosphäre festgehalten und uns davon dankenswerterweise eine kleine Kostprobe überlassen hat.

Als Beispiel für störungsspezifisches Arbeiten mit KBT findet sich der Artikel von Christa Baier zum Thema: „Konzentrierte Bewegungstherapie ermöglicht Begreifen von psycho-physischem Zusammenwirken bei chronischen Schmerzen.“

Aus der KBT-Forschung veröffentlichen wir die überarbeitete und dritte Fassung des KBT-Dokumentationsbogens (KBT-DoBo), der übrigens auch im Internet heruntergeladen werden kann. Er wurde von der Forschungsgruppe erstellt und ist gedacht als wenig zeitaufwendige Möglichkeit, der Dokumentationspflicht in Kliniken nachzukommen. Die Forschungsgruppe hat bereits in diesem Jahr vom 9. bis 10. Februar wieder eine Forschungswerkstatt in Bad Honnef ausgerichtet, die sich mit dem Thema Eingangsdiagnostik in der KBT befasste. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Wir kommen nun zu den Kongressberichten und Vorträgen von Tagungen. So war es sicher kein Zufall, dass die Leitthemen der Lindauer Psychotherapiewochen 2006 im Jahr nach dem Tod von Prof. Helmuth Stolze, der von 1959 – 1978 mit der Leitung und Ausgestaltung der Lindauer Psycho-

therapiewochen als einer psychotherapieschulen- und richtungsübergreifenden Weiterbildungsveranstaltung befasst war, „Berühren und berührt werden“ (1. Woche vom 17.04. – 22.04. 2006) und „Bewegen und sich bewegen lassen“ (2. Woche vom 23.04. – 28.04.2006) lauteten. So erhielt auch die KBT einen breiten Raum in der 2. Woche mit einer eigenen Vorlesungsreihe, in der an fünf aufeinander folgenden Tagen jeweils ein DAKBT-Mitglied einen Vortrag hielt. Zwei der Vorträge aus dieser Reihe haben wir für diese Ausgabe erhalten: Christine Gräff über „Wesen und Wandel. Entwicklungen in der Konzentrierten Bewegungstherapie“ und Ulrike Schmitz über „Sich bewegen – sich nicht bewegen lassen“.

Wir freuen uns, Vorträge bzw. Berichte von anderen Veranstaltungen erhalten und hier abdrucken zu können. Hier zu zählen ein Vortrag von Prof. A. Abraham mit dem Titel: „Der Körper in der pädagogischen Arbeit“, gehalten auf der Fachtagung zum 10-jährigen Jubiläum der Stuttgarter Kinderschutztage vom 7. bis 8. Dezember 2006, sowie ein Bericht von S. Karcher über einen Workshop, gehalten anlässlich des 9. Kongresses für Folteropfer am 9. und 10.12.2006. Außerdem gibt es noch einen Bericht von B. Purschke-Heinz über die Jahrestagung der Gesellschaft für Integrative Bewegungstherapie in der Gelderland-Klinik vom 8. bis 10.12.2006.

Nachdem wir in der letzten Ausgabe mehrere Bücher haben vorstellen können, ist es uns diesmal gelungen, eine Buchbesprechung von Astrid Eisingerich über das Buch von Rolf Kühn „Pierre Maine de Biran - Ichgefühl und Selbstapperzeption“ abzudrucken.

Unser besonderer Dank gilt all denjenigen, die mit ihren Vorträgen und Berichten dieses Heft bereichert haben und auch denen, die uns immer wieder Mut machen und uns per Email oder mündlich Anregungen, Lob und Kritik zukommen lassen. Wir freuen uns auch für die kommende Ausgabe über Ihre Beiträge, aus denen wir sicher wieder ein interessantes Heft zusammenstellen können.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Die Redaktion von
Konzentrierte Bewegungstherapie

Editorial	1
Inhaltsübersicht	3
Christine Gräff feierte ihren 70. Geburtstag	4
<i>Glückwünsche übermitteln nachträglich:</i>	
<i>Dorothee Schmidt:</i> Christine Gräff. Eine Laudatio.....	4
<i>Elisabeth Sprinz:</i> Christine Gräff zum 70. Geburtstag. Ein Blick aus Österreich.....	5
Einen Bericht über das Symposium anlässlich des 70. Geburtstags am 30. Juni 2006 in München schrieben:	
<i>Christine Breitenborn; Roland Brückl:</i> Symposium zum 70. Geburtstag	7
<i>Festvorträge hielten:</i>	
<i>Barbara Bayerl:</i> Vom Sinn der sinnlichen Wahrnehmung.	9
Zusammenfassung: Vor ungefähr 80 Gästen hielt die Autorin als erste Rednerin des Festsymposiums ihren amüsanten Vortrag über den Sinn der sinnlichen Wahrnehmung. Dazu lässt sie eigene sinnliche Erfahrungen bei der Erstellung des Referates einfließen, berichtet aus der reichen KBT-Praxis sowie von KBT-Erkenntnissen und unternahm Stippvisiten in benachbarte Fachdisziplinen wie Philosophie und Neurobiologie. Untermalen konnte sie ihren Beitrag durch zwei Comics, die sie am 8. und 24. Mai 2007 in der Tagespresse fand und die nun hier mit freundlicher Genehmigung des Zeichners Volker Reiche abgedruckt werden durften. Barbara Bayerl würdigt die Jubilarin, indem sie an die vielen förderlichen und stützenden Erfahrungen mit Christine Gräff erinnert und drückt ihre Freude darüber aus, ihr nun auch etwas zurückgeben zu können.	
<i>Christa Paluselli:</i> Von der Wissenschaft des Gehens und der Fertigkeit des Denkens.....	18
Zusammenfassung: In diesem Beitrag wird einleitend dem Zusammenhang von Bewegung und Intelligenzentwicklung in der Entwicklung der Menschheit und des Einzelnen, in Phylo- und Ontogenese, nachgegangen. Der 2. Schwerpunkt ist dem phänomenologischen Ansatz der KBT gewidmet. Hier geht es wesentlich um das Phänomen und sein Erkennen durch die Therapeutin/den Therapeuten – auch unter Einbeziehung neurowissenschaftlicher Erkenntnisse über die Spiegelneuronen.	
Abschließend wird anhand eines Fallbeispiels (aus: Aus dem Tunnel der Depression, Ch. Gräff, 2005) die Bedeutung von Bewegung und Erfahrung in der Psychotherapie und für die Weiterentwicklung eines Menschen skizziert.	
Verleihung des Elsa-Gindler-Preises am 25. November 2006 an Christine Gräff und Evelyn Schmidt	26
Auch im vergangenen Jahr wurde wieder auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung des DAKBT am 25. November 2006 der Elsa-Gindler-Preis verliehen. Preisträgerinnen waren Christine Gräff und Evelyn Schmidt. Eine Laudatio sprachen Barbara Bayerl bzw. Thea Louise Schönfelder, wobei letztere nicht anwesend sein konnte, uns aber ihre Rede auf DVD übermittelte. Beide Rednerinnen haben uns ihre Ansprachen zum Abdrucken überlassen. Wir danken ihnen herzlich dafür und beglückwünschen die beiden Preisträgerinnen zum Elsa-Gindler-Preis.	
<i>Die Ansprachen hielten:</i>	
<i>Barbara Bayerl:</i> Laudatio für Christine Gräff.....	26
<i>Louise Thea Schönfelder:</i> Laudatio für Evelyn Schmidt.....	27
Lebenskreise – Kreis des Lebens	29
<i>Lebenskreise – Kreis des Lebens.</i> Internationale Fachtagung des DAKBT vom 23. bis 26. 11. 2006 in Hohenwart/Pforzheim. Der einführende Bericht vermittelt einen Eindruck von der 30. Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Konzentrierte Bewegungstherapie. Es wird ein Überblick über die Veranstaltungen und Themen gegeben. Weiter spiegeln Fotos die Atmosphäre wider.	

Folgende Veranstaltungen werden etwas genauer vorgestellt durch die Beiträge von:

Dorothee Schmidt: Altern mit und ohne KBT..... 33

Nachdem die Autorin ihren persönlichen Zugang zum Thema dargestellt hat, beschreibt sie die unterschiedlichen Dimensionen des Alterns mit seinen Stärken und Schwächen. Anschließend stellt sie die Ergebnisse ihrer Befragung von KBT-KollegInnen, die 60 Jahre und älter sind, vor. Als Fazit lässt sie den Begründer der KBT Helmuth Stolze (1917 – 2004) zu Wort kommen, der nach seinem Sturz als 80-Jähriger die Konsequenz zog, die Beweglichkeit mehr von außen nach innen zu verlagern, um so dieses Loslassen als Anfangen zu leben.

Anke Abraham: Das Gesagte und das Ungesagte - der Körper als Basis und Fokus des Lebens..... 42

Der Beitrag geht den komplexen und vielschichtigen Verschränkungen von „Alltagswissen über den Körper“, subjektiv erlebter „Körperlichkeit“ und „Biographie“ nach. In einem aufwendigen Forschungsprojekt hat die Verfasserin aus einer wissenssoziologischen und einer biographietheoretischen Perspektive mit Mitteln der qualitativen Sozialforschung und der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik rekonstruiert, welche biographischen Repräsentationen Angehörige der Geburtskohorten der 1920er und 1930er Jahre bezüglich ihres Körpers und ihrer Körperlichkeit entfalten: Wie sie ihren Körper erlebt haben und erleben, wie sie mit ihm umgegangen sind und im Alter umgehen, welche Rolle er in ihrem Leben gespielt hat und welche Bedeutung er für sie gewonnen hat. In einer abschließenden Reflexion beleuchtet die Verfasserin aus mehreren Perspektiven den Gewinn einer körperbezogenen biographischen Forschung für die KBT.

Mauritius Wilde: Immer mehr der (die) werden, der (die) ich eigentlich bin..... 54

An den Nahtstellen, wenn sich während eines Lebens alte Lebenskreise schließen und neue sich öffnen, sind wir anfällig für Krisen und Krankheiten. Aber vielleicht können wir gerade an diesen Stellen jeweils ein Stück unserem Ideal, die oder der zu werden, die/der wie eigentlich sind, näher kommen. An der Vita des Mönchsvaters Sankt Benedikt (5.Jh. n. Chr.) zeigt der Verfasser ein Beispiel einer glücklichsten menschlichen Entwicklung und wirft damit gleichzeitig ein anderes Licht auf diesen aus der Kirchengeschichte bekannten und von Legenden umwobenen Mann.

Erfahrungsbericht aus einem Workshop:

Barbara Purschke-Heinz: „Bring dein Leben ins Spiel“. Biographiearbeit mit den Methoden des sozialtherapeutischen Rollenspiels..... 59

„Wir laden ein zu einer Reise in vergangene Tage, bei der wir gemeinsam durch Betrachten einzelner wichtiger Lebensabschnitte den roten Lebensfaden unserer Biografie entdecken können. Was ist der Reichtum unseres Lebens? Wie haben wir Krisen gemeistert? Worauf sind wir noch neugierig? Mit Hilfe von Bildern und Symbolen aus dem Sozialtherapeutischen Rollenspiel wollen wir einen kreativen Rückblick wagen und versuchen, unsere Lebensereignisse zu ordnen und zugleich Orientierung und Zuversicht für die Zukunft zu gewinnen.“
Ausgehend von dieser Einladung im Veranstaltungsprogramm der 30. DAKBT-Jahrestagung ist im Bericht etwas über Methodisches, Thematisches und persönliche Erfahrungen zu lesen.

Störungsspezifische Ansätze in der KBT

Christa Baier: Konzentrierte Bewegungstherapie ermöglicht Begreifen von psycho-physischem Zusammenwirken bei chronischen Schmerzen..... 62

In der Konzentrierten Bewegungstherapie steht neben dem verbalen zusätzlich der Zugang im somatomotorischen Bereich – über (Körper)Wahrnehmung und Bewegen/Handeln – zur Verfügung, um Patienten mit chronischen Schmerzen psycho-physisches Zusammenwirken zugänglich zu machen und Begreifen zu ermöglichen. Im Artikel, der ein Ausschnitt aus meiner Zulassungsarbeit als Lehrtherapeutin im ÖAKBT ist, wird zu Beginn auf Erklärungsmodelle bei der Entstehung von chronischen Schmerzen eingegangen. Im Weiteren werden Aspekte der Therapie mit meist höherchronifizierten Schmerzpatienten an einer Tagesklinik für Schmerztherapie dargestellt

Aus der Forschung

Karin Schreiber-Willnow, Anke Hamacher-Erbguth, Klaus-Peter Seidler: Die revidierte Form des KBT-Dokumentationsbogens (KBT-DoBo, Version 1.3)..... 70

Auf Anregung von KollegInnen, die ihre Arbeit in ihren Kliniken dokumentieren müssen, entwickelte die Forschungsgruppe den KBT-Dokumentationsbogen und stellte ihn auf der Forschungswerkstatt 2005

vor. Die Version 1.2 konnte sowohl der *Konzentrierte Bewegungstherapie* 2005, 27, H. 36, als auch der Homepage des DAKBT als Kopiervorlage entnommen werden. Jetzt liegt eine revidierte Version des KBT-Dokumentationsbogens (KBT-Dobo, Version 1.3) vor. Diese berücksichtigt die Ergebnisse einer Pilotstudie zur Praktikabilität des KBT-DoBo, die in der vorangegangenen Ausgabe von *Konzentrierte Bewegungstherapie* veröffentlicht ist.

Berichte und KBT-Vorträge von Kongressen

Sich bewegen – sich bewegen lassen – 74

Leitthema der 2. Lindauer Psychotherapiewoche vom 23.04. – 28.04.2006 - ein Jahr nach dem Tod von Prof. Helmuth Stolze, der von 1959 – 1978 mit der Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen befasst war – erhielt die KBT einen breiten Raum (Thema der 1. Woche vom 17.04. – 22.04. 2006 war: „Berühren und berührt werden“). Hier zwei der fünf KBT-Vorträge:

Christine Gräff: Wesen und Wandel, Entwicklungen in der KBT..... 74

Lebendig und anschaulich mit kurzen Kennlern-Angeboten und praktischen Beispielen führt die Referentin und Autorin ihre Zuhörerinnen und Zuhörer bzw. ihre Leserinnen und Leser in die Grundlagen der KBT ein und nimmt sie mit auf eine Zeitreise von den Anfängen der Bewegungsarbeit bei Elsa Gindler über den Gestaltkreis von V.v.Weizsäcker, der Weiterentwicklung und vorläufigen Bezeichnung „Konzentrierte Bewegungstherapie“ durch Helmut Stolze, der Gründung des DAKBT durch Ursula Kost bis in die heutige Zeit.

Ulrike Schmitz: Der handlungsorientierte Ansatz der Konzentrierten Bewegungstherapie zur Traumabewältigung..... 85

Bewegen und sich bewegen lassen – das zentrale Thema der einen Lindauerpsychotherapiewoche 2006 - führt die Referentin zu weiteren Fragen: Zu was lasse ich mich bewegen und zu was nicht? Was ist, wenn ich erstarre, kann ich mich dann schützen oder kann ich durch ständige Bewegung den Erinnerungen entfliehen? Anhand von Fallbeispielen aus ihrer 15-jährigen Tätigkeit als KBT-Traumatherapeutin geht sie diesen Fragen nach und verdeutlicht, dass KBT einen Raum für das „als-ob-Spiel“ schafft. Weiter erläutert sie das Wirken der Spiegelneuronen und ihre Bedeutung für den therapeutischen Prozess. Für Therapeutinnen und Therapeuten, so ihr Fazit, ist es wichtig, sich einerseits bewegen zu lassen, sich aber andererseits auch abzugrenzen, um von außen wirkungsvolle Impulse geben zu können. In ihrer/seiner Fähigkeit, sich nicht anstecken zu lassen von bedrückenden Stimmungen, ist die Therapeutin/der Therapeut nicht nur im Sinne der eigenen Psychohygiene effektiv, sondern er fungiert damit auch als Vorbild für traumatisierte Patienten, die dazu neigen, sich gegenseitig „herunterzuziehen“.

Kinder – Körper – Kinderschutz..... 92

In ihrem Grußwort zur Fachtagung zum 10-jährigen Jubiläum der Stuttgarter Kinderschutztage vom 7. bis zum 8. Dezember 2006 betont Prof. Dr. Rita Süßmuth, Schirmherrin der Stuttgarter Kinderschutztage und Präsidentin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes: „Die aktuellen Fälle von Kindeswohlgefährdung in Deutschland haben uns allen verdeutlicht, dass die Trennung von medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Hilfen nicht mehr zeitgemäß ist und im Interesse unserer Kinder überwunden werden muss.“ Es komme auf die Vernetzung der Hilfsangebote und auf die Zusammenarbeit der einzelnen Professionen an. Weiter sei wichtig, dass eine erfolgreiche Hilfe für Kinder auch die Eltern erreichen müsse. Auf der diesjährigen Tagung stand die eigentlich selbstverständliche Bedeutung des Körpers und des Körpererlebens für alle Hilfsangebote aus allen Fachbereichen im Vordergrund. Ein Vortrag zum Thema KBT von

Anke Abraham: Der Körper in der pädagogischen Arbeit..... 92

... bündelt grundlegende entwicklungstheoretische und leibphänomenologische Überlegungen, die auch für die KBT fundierend sind. Durch das Aufgreifen pädagogischer und an die Körperlichkeit des Kindes gebundene Fragen erinnert er an die Wurzeln der KBT und eröffnet mit diesen Potenzialen neue Perspektiven für eine im weitesten Sinne bildende und die Entwicklung fördernde körperbezogene Arbeit.

IX IRCT International Symposium on Torture 102

Vom 9. bis zum 10. Dezember 2006 fand das „IX IRCT International Symposium on Torture“ in Berlin statt. In diesem Rahmen führten die KBT-Therapeutinnen Sylvia Karcher und Monika Boes einen Workshop zum Thema “My Body is Like an Empty Shell’: The Use of Concentrative Movement Therapy with Traumatized Refugees and Torture Survivors” durch. Im Bricht werden die Themen des Sym-

posiums kurz dargestellt sowie eine Zusammenfassung des KBT-Workshops gegeben. Von Sylvia Karcher.

Die Kraft der Beziehung – Bewegungstherapie zwischen Intersubjektivität und Neurobiologie..... 104

Bericht von der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Integrative Leib- und Bewegungstherapie (DGIB). Ein Bericht von Barbara Purschke-Heinz.

Die Integrative Leib- und Bewegungstherapie (IBT) ist eine ganzheitliche Therapiemethode, die auf der von Prof. Dr. Hilarion Petzold u.a. begründeten „Integrativen Therapie“ und der „Psychomotorik“ basiert und bewegungspädagogische, leibtherapeutische und psychotherapeutische Maßnahmen miteinander verbindet. Auf der Fachtagung vom 8. bis zum 10. Dezember 2006 ging es um Intersubjektivität und Neurobiologie. Der Artikel gibt einen thematischen Überblick sowie weiterführende Literaturhinweise und schildert persönliche Eindrücke.

Rezension

Astrid Eisingerich über Rolf Kühn: Pierre Maine de Biran – Ichgefühl und Selbstapperzeption. Ein Vor-denker konkreter Transzendentalität in der Phänomenologie..... 111